

Telefonberatung im Lockdown

## Für Eltern

Der Lockdown belastet viele Familien. Die Caritas Konstanz bietet darum seit Februar die „Sternstunde“ an. Die Resonanz ist so groß, dass die Caritas das kostenlose Online-Angebot jetzt als Einzelberatung fortführt. Während der „Sternstunde“ steht Elterncoach Susanne Hübschle-Spaett (Bild) für vertrauensvolle Einzelberatungen für ein gelingendes Familienleben im Lockdown zur Verfügung. „Nach einem langen hektischen Tag schenken wir Eltern eine Sternstunde, nehmen ihre Sorgen ernst, hören ihre Anliegen und bringen etwas Licht ins Corona-Dunkel“, sagt Caritasvorstand Matthias Ehret.



**Kontakt**

Die „Sternstunde“ findet immer montags zwischen 20 bis 21 Uhr statt. Über [elterncoaching@caritas-kn.de](mailto:elterncoaching@caritas-kn.de) oder Telefon 07531/9452707 können sich Eltern einfach melden. Zusätzliche Beratungstermine gibt es immer donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

**Bis Sonntag**

## Kein Alkohol

Das Landratsamt hat an bestimmten öffentlichen Plätzen und Orten im Landkreis Konstanz ein Alkoholverbot erlassen, das bis Sonntag, 18. April, gültig ist. Die betroffenen Plätze und Orte sind in Ziffer 1 der Allgemeinverfügung ([www.LRAKN.de/bekanntmachungen](http://www.LRAKN.de/bekanntmachungen)) nach Städten und Gemeinden sortiert aufgelistet. An diesen Plätzen und Orten ist es verboten, Alkohol auszuschenken und zu konsumieren.

In der Stadt Konstanz gilt das Verbot auf folgenden öffentlichen Plätzen und öffentlich zugänglichen Einrichtungen:

- Altstadt (umgrenzt durch Konzilstraße, Rheinsteig, Laube, Bodanstraße, Bahnhofplatz)
- Susosteig, Stadtgarten, öffentlich zugängliche Flächen am Hafen,
- Hafestraße, Klein-Venedig Herospark,
- Am Rheinufer
- Alle Strandbäder auf Konstanzer Gemarkung (auch in den Ortsteilen)
- Seestraße, Seeuferweg, Schmugglerbucht

Perspektiven für Zugewanderte und Ausbildungsbetriebe

# Integration durch Ausbildung

**Baris Abak** betreut bei der Handwerkskammer Konstanz neu zugewanderte Menschen und ihre Betriebe.

**E**in Drucker für einen Geflüchteten muss her; ein WLAN-fähiger, um es genau zu sagen. Baris Abak sitzt, wie im vergangenen Jahr so oft, im Homeoffice an seinem Schreibtisch und telefoniert. Die Corona-Pandemie hat den Alltag des „Kümmerers“ der Handwerkskammer Konstanz durcheinandergewirbelt. Improvisieren steht auf der Tagesordnung. Netzwerken per Telefon ist das A und O, um erfolgreich für die Geflüchteten und ihre Handwerksbetriebe zu agieren. In diesem Fall braucht einer seiner Schützlinge einen Drucker, um dem Online-Unterricht beizuwohnen. Ein Gespräch später mit dem Jobclub-VS und die finanzielle Unterstützung ist gesichert. Baris Abak atmet auf.

Seit April 2020 ist er als Teil des Projekts „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“, das vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium gefördert wird, für Geflüchtete, Zugewanderte und Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Konstanz da. Er ist Ansprechpartner bei Fragen rund um den Ausbildungsstart von neu zugewanderten Menschen und bietet in diesem Zug auch sechsmonatige kostenfreie Intensivbegleitungen an.

**„Kümmerer“-Sprechstunde**

„Betriebe müssen keinen Respekt vor der Einstellung eines Geflüchteten haben, sie werden nicht alleine gelassen. Wir müssen es bloß wissen. Wenn wir es nicht wissen, können wir nicht helfen. Ich habe bisher nur positive Erfahrungen gemacht“, sagt Baris Abak. Um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, bietet er telefonische Sprechstunden an ohne Voranmeldung an (siehe Box).

Diverse Unterstützungsmöglichkeiten Aus Baris Abaks Erfahrung haben sich zwei unterschiedliche Wege herauskristallisiert, wie die Zusammenarbeit abläuft: „Entweder ich nehme einen Geflüchteten ins Projekt auf, der noch



Nur einen Telefonanruf entfernt: Baris Abak, „Kümmerer“ der Handwerkskammer Konstanz. Bild:HWK

keine Lehrstelle hat und suche ihm ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz. Hier können mich auch gerne Unternehmen mit Interesse direkt kontaktieren. Oder der Betrieb hat bereits einen Auszubildenden im Blick und wir gehen gemeinsam durch die ersten sechs Monate. Ziel ist es, einen Rhythmus zu finden und die Probezeit zu bestehen.“

Um die Startzeit so einfach wie möglich zu gestalten, bietet der „Kümmerer“ diverse Unterstützungsmöglichkeiten an. Er assistiert bei der Beantragung von ausbildungsbegleitenden Hilfen, führt eine berufliche Orientierung anhand der persönlichen Stärken durch und unterstützt bei behördlichen Gängen, Sprachunterricht sowie anderen Problemen wie zum Beispiel der Organisation einer Tagesmutter. Zudem ist Baris Abak Ansprechpartner bei interkulturellen Fragen und Kommunikationsschwierigkeiten.

Gehen die Angelegenheiten über seinen Kompetenzbereich hinaus, vermittelt er Kontakte innerhalb der Handwerkskammer Konstanz oder seines Netzwerks. „Bei aufenthaltsrechtlichen Fragen hole ich zum Beispiel Ines Rimmel hinzu, die als Migrationsbeauftragte der Handwerkskammer Rechtsberatung gibt. Oft geschieht das per E-Mail oder Telefon aufgrund

der aktuellen Pandemie-Lage. Sonst bieten wir natürlich auch Vor-Ort-Beratungen an“, so Baris Abak, der darauf hinweist, dass bei Bedarf die Unterstützung im Förderprojekt des Ministeriums auch über sechs Monate hinaus möglich ist.

Gerade in Corona-Zeiten ist sein Angebot gefragt denn je. Rund 30 Teilnehmer betreut der „Kümmerer“ der Handwerkskammer Konstanz aktuell aus seinem Homeoffice in Villingen-Schwenningen. Über einen Telefonanruf von interessierten Geflüchteten, Betrieben oder Netzwerkpartnern freut sich der gelernte Handwerker jedoch immer. Und wenn er so erfolgreich endet wie beim WLAN-fähigen Drucker, dann umso mehr.

**Kontakt**

Ansprechpartner für Geflüchtete, Zugewanderte und Betriebe: Baris Abak, „Kümmerer“ der Handwerkskammer Konstanz, Tel. 07721 9988-17, E-Mail: [baris.abak@hwk-konstanz.de](mailto:baris.abak@hwk-konstanz.de). Die telefonische Sprechstunde ist immer mittwochs von 9 bis 10 Uhr, und donnerstags von 16 bis 17 Uhr..

Welttag des Buches

## Scharfe Schätze



Für „Game of Thrones“-Erfinder George R. R. Martin ist die Sache klar: „Verstand braucht Bücher, wie ein Schwert den Schleifstein“, lässt er seinen kleinen Helden

Tyrrion Lannister sagen. Nun, es muss ja nicht gleich eine mächtige Klinge aus valyrischem Stahl sein, kleinen Dolchen tut ein wenig Schliff auch ganz gut.

Leider wird Konstanz demnächst einen seiner literarischen „Schleifsteine“ verlieren, denn die **Buchhandlung Osiander** gibt ihre Filiale in der Rosgartenstraße auf. Corona, hohe Miete, keine Schweizer Kundschaft, heißt es zur Begründung.

Auch die Stadtbibliothek hatte wegen der Pandemie lange geschlossen. Am Montag, 19. April, berichten ab 19 Uhr unter dem Motto **„Living Library – die Nacht der lebenden Bücher“** sechs Menschen von persönlichen Grenzerfahrungen. Wer sich mit diesen „lebenden Büchern“ digital via Zoom austauschen möchte, sollte sich über die vhs unter <https://t1p.de/livinglibrary> anmelden.

Um Kinder für das Lesen zu begeistern und somit auch den jugendlichen Verstand zu schärfen, wird seit 1996 der **„Welttag des Buches“** in Deutschland gefeiert. Rund um den 23. April verschenken Buchhandlungen das Welttagsbuch „Ich schenk dir eine Geschichte“ an rund 1 Million Schülerinnen und Schüler. Mehr zur Aktion gibt es unter [www.welttag-des-buches.de](http://www.welttag-des-buches.de).

Zum Abschluss dieser „geschliffenen“ Kolumne möchte ich noch eine Lanze für die sogenannte **„Schundliteratur“** brechen. So wurden früher Comics von deutschen Tugendwächtern verdammt - und sogar verbrannt. Diese Moralapostel hatten natürlich nicht Walt Disney gelesen: „Es gibt mehr Schätze in Büchern als Piratenbeute auf der Schatzinsel und das Beste ist, du kannst diesen Reichtum jeden Tag deines Lebens genießen.“

Zum Schluss deshalb noch ein kleiner Lesetipp für Groß und Klein: „Das Schlaue Buch“ von Donald Ducks scharfsinnigen Nefen Tick, Trick und Track.

Ralf Baumann



So nah und doch so fern: Er schien schon zum greifen nah, doch das launische Aprilwetter hält den Frühling derzeit noch auf Distanz. Dafür standen am Sonntag die schneebedeckten Alpen in Konstanz vor der Tür. Bei ungewöhnlich klarer Fernsicht gelang dem Fotograf Robert Hahn Bauer am Bismarckturm diese be-

eindruckende „Nahaufnahme“ der schneebedeckten Alpenkette. Links vom Fernmeldegebäude ist das 50 Kilometer Luftlinie entfernte Säntismassiv zu sehen und auf der rechten Seite grüßt aus 70 Kilometern Entfernung das Glärnischmassiv. Bild: Robert Hahn Bauer